

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Stormarnsches Unterhaltungsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 Mk. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: A. u. g. M a r a h r e n s in Ahrensburg.

Nr. 280

Ahrensburg, Sonnabend, 20. November 1880 3. Jahrgang

## Zweck und Ziele der am 1. Dezember dieses Jahres bevorstehenden Volkszählung.

(Der allgemeinsten Beachtung dringend empfohlen.)

I.

Endlich sind wir in Deutschland in den fünfjährigen Turnus der Volkszählung eingetreten. Zwar war schon im Jahre 1870 für die Staaten des Norddeutschen Bundes eine von fünf zu fünf Jahren wiederkehrende Ermittlung der Volkszahl in Aussicht genommen, allein der Krieg mit Frankreich verhinderte die Zählung in diesem Jahre und machte ihre Verschiebung nothwendig. Der bereits im Februar 1871 erfolgte glückliche Ausgang des Krieges gestattete, daß die Zählung am 1. Dezember 1871 nunmehr im ganzen Deutschen Reich nach übereinstimmenden Grundsätzen bewerkstelligt werden konnte. 1875 ward von neuem das Volk deselben gezählt; zwischen dieser Aufnahme und der vorausgehenden lag jedoch nur ein Zwischenraum von vier Jahren; erst die Zählung im Jahre 1880 erfolgt nach einem Verlauf von fünf Jahren und hoffentlich tritt dem nun kein Hindernis mehr entgegen, daß am Schlusse jedes Jahrzehnts eine solche stattfindet.

Man könnte sagen, daß die Zählungsintervalle von fünf Jahren gegen die im Zollverein seit 1834 üblich gewesene dreijährige ein Rückschritt sei. Allein das ist doch nicht der Fall. Die Zollvereins-Zählungen hatten einen rein fiskalischen Zweck und zwar den der richtigen Vertheilung der Einkünfte des Zollvereins auf die Staaten deselben nach Maßgabe ihrer sogenannten Zollabrechnungs-Volkszählung; sie setzten damit leicht in Verbindung zu bringende anthropologische und staatsökonomische Ermittlungen ganz bei Seite. Wenn solche gleichwohl in einzelnen Vereinsstaaten vorgenommen wurden, so geschah dies lediglich auf deren Veranlassung und in deren Interesse. Dagegen verfolgen die Zählungen im Deutschen Reich neben ähnlichen fiskalischen Zwecken, wie jene des Zollvereins, auch noch wichtige staatsrechtliche. Die Ergebnisse der Volkszählungen sind die Grundlage für die Verrichtung der Matrifalarbeiträge, für die Ertragsaushebung, für die Bildung der Reichstags-Wahlkreise u. s. w. Der größere Umfang der Zählungen und der Mehraufwand von Zeit zur Vorbereitung der Zählpapiere macht daher auch eine längere Pause zwischen den einzelnen Aufnahmen zur Nothwendigkeit.

## Die Nachtwandlerin.

Der holde Tanz, so heiß begehrt,  
Hat jezt, errungen, keinen Werth.  
Nach Byron.

Es war beinahe Mitternacht; ein südlicher Sternenhimmel breitete sich feenartig über dem schlummernden Comersee und seine reizenden Gestirne aus. Nur hier und da glänzte matt durch die fast dämmerungsgleiche Nacht ein verlöschendes Lichtchen aus den Fenstern einer Villa, deren weiße Mauern geisterartig durch das Dunkel der Kastanienbäume schimmerten. Das taktmäßige Plätschern, das durch die träumende Stille der Nacht hintönte, verrieth die Bewegungen von Rudern, und bald wurde ein Kahn sichtbar, der leise durch die Dunkelheit dahinglitt und sich rasch dem Ufer näherte. Das Fahrzeug trug einen Reisenben von vornehmlichem Aussehen, der, in seinen leichten Mantel gehüllt, schweigend in halb liegender Stellung dem leisen Gesänge der Schiffer zu horchen schien, ohne eben viel auf die Reize der nächtlichen Szene zu achten, die ihn umgab. Der Kahn hatte etwa auf fünfzehn Schritte sich dem Ufer genähert, als plötzlich der am Vordertheile des Fahrzeuges stehende Schiffer das Rudern fallen ließ:

„Heilige Mutter Gottes, das Gespenst!“ rief er mit allen Zeichen des Entsetzens.

Die heutige Ausbildung der Statistik gestattet in Staaten mit Bevölkerungen von guter Schulbildung die Volkszählung in allen Wohnplätzen an einem bestimmten Tage, ja zu einer bestimmten Stunde auszuführen, so daß Doppelzählungen und Zahlücken nur in verschwindend kleinen Mengen vorkommen können. Das ist sicher ein sehr großer Fortschritt. Allein, mag die Kenntnis der bloßen Zahl der Menschen für viele Zwecke genügen, so ist sie doch nur ein Minimum dessen, was man von den Bewohnern eines Staates wissen muß. Der Mensch lebt, wo es auch sei, gleichzeitig ein physisches und geistiges, ein sittliches und religiöses, ein wirtschaftliches oder soziales und hierdurch wieder ein politisches Leben. Die Zahl weist nur die Existenz der Menschen oder Bewohner nach; sie sagt aber nichts aus über deren Beschaffenheit. Zwischen Menschen und Menschen ist jedoch ein gewaltiger Unterschied. Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Nationalität, Beruf, Amt, soziale Stellung, Erwerbsfähigkeit u. s. w. bedingen so viel Mannichfaltigkeiten, daß ohne ihre Kenntnis die der Zahl der Menschen oder Bewohner allein unter Umständen bis zur Bedeutungslosigkeit herabsinken kann.

Dank den Bemühungen der internationalen statistischen Kongresse sind die Volkszählungen, in Verbindung mit den Aufnahmen über die Bewegung der Bevölkerung, wegen ihrer Erstreckung über alle Schichten derselben, nachgerade eins der wichtigsten, wenn nicht das wichtigste Mittel zur Messung des Volkswohlstandes geworden, dessen leider unerreichtes Ideal ist, daß jeder Einzelne im Volke den ihm von seinem Schöpfer gestifteten Lebenszweck erreiche. Einer der bedeutendsten Staatsrechtslehrer (der erst vor wenigen Jahren verstorbene H. v. Mohl) bezeichnet als Theile des Lebenszweckes:

1. Erhaltung des eigenen Lebens und der Gesundheit (als Bedingung alles weitern);
2. Fortpflanzung des Geschlechts (als Bedingung der Fortdauer);
3. sittliche und religiöse Bildung (als Grundlage der Gemeinamkeit und der Richtung für das ganze Leben);
4. Verstandesbildung (als hauptsächlichste Mittel zur Erreichung der übrigen Aufgaben);
5. ästhetische Bildung (als Blüte der übrigen geistigen Richtungen);
6. behaglichen Lebensgenuss (theils Folge

Der Fremde fuhr unwillig aus seiner sinnenden Stellung empor: „Was giebt es?“ fragte er rasch in italienischer Sprache, aber mit sehr fremdländischem Akzente.

„D, Herr, sehen Sie nicht dort?“ antwortete der Schiffer zitternd, indem er ein Kreuz über das andere schlug.

Der Fremde schaute nach dem Ufer in der Richtung, welche der Italiener ihm angedeutet, und wirklich war der Gegenstand auffallend genug, um den Schreck der abergläubigen Italiener zu erklären. Hart am Uferende stand eine hohe Gestalt, deren weiße, flatternde Gewänder deutlich durch das Helldunkel des Mondlichtes schimmerten. Das räthselhafte Wesen bog sich mit seltsamen Bewegungen über den Uferand, und breitete die Arme über den See hinaus, als wolle sie jemand zurückrufen oder ihm Lebenswohl zu winken. Jeden Augenblick schien es dem Fremden, sie müsse ins Wasser stürzen, das gerade in dieser Gegend ungewöhnlich tief war. Trotz dem Unheimlichen der Erscheinung vermuthete der Unbekannte ganz etwas anderes, als die furchtsamen Italiener, und in der Hoffnung, ein Unglück verhüten zu können, befohl er den Schiffern mit gebieterischer Stimme, auf den seltsamen Gegenstand loszusteuern, der das Nahen des Fahrzeuges durchaus nicht bemerkt zu haben schien. Die Schiffer starrten

der bisherigen Aufgaben, theils erst erlaubt, wenn diese gelöst sind).

Nicht jeder Mensch ist so glücklich, diese ganze Reihenfolge der einzelnen, unter sich verbundenen Zwecke zu durchleben, allein das unterliegt keinem Zweifel, je mehr Bewohner eines Volkes dieses Glück theilhaftig werden, desto größer man den Wohlstand deselben nennen und preisen darf.

Überblickt man nun die durch den internationalen statistischen Kongreß zu St. Petersburg auf das einfachste zurückgeführten und formulirten Vorschriften für die Volkszählungen und vergleicht man das über die Bevölkerung zu Erhebende mit jenen Zwecken, so erkennt man sofort, daß aus Ermittlungen solcher Art sehr wohl schon an und für sich zutreffende Schlüsse auf den Volkswohlstand gezogen werden können, noch weit sichere aber dann, wenn die Zählergebnisse mit den Ergebnissen der Beobachtungen der Geburten und Sterbefälle, der Eheschließungen und Ehetrennungen, der Zu- und Wegzüge in der Zeit zwischen je zwei Zählungen in Verbindung gebracht werden.

Die Bestimmungen, betreffend die Volkszählung am 1. Dezember 1880 im Deutschen Reich und ganz besonders auch in Preußen, bleiben nur wenig hinter jenen internationalen Vorschriften zurück. Je mehr diese letzteren aber zu allgemeiner Geltung gelangen (und das ist in zunehmendem Maße der Fall), desto besser wird es möglich sein, den Wohlstand der verschiedenen Völker gegen einander abzuwägen. Bei Anwendung des nämlichen Zählverfahrens sind solche Vergleiche nicht bloß von Land zu Land lehrreich, sondern auch diejenigen von Zeit zu Zeit innerhalb des nämlichen Landes sind von großer kulturstatistischer Bedeutung.

So ist denn die Volkszählung am 1. Dezember 1880 im Deutschen Reich wie in Preußen sowohl eine Maßregel zur Ermittlung der Volkszahl, als auch zur Messung des Volkswohlstandes. Jedem Familienhaupte ist durch die kleinen, ihm von den Zählern zur Ausfüllung übergebenen Zählkarten das Mittel dargeboten, an seinem Theile nach Kräften dazu beizutragen, daß jene Messungen so genau wie möglich ausfallen. Es braucht die darin gestellten Fragen für sich und die Seinen nur richtig und der Anleitung gemäß zu beantworten.

Durch verständige Belehrung der Bevölkerung in der Presse, durch Hinweis auf die

bleich auf das Ufer hin, aber sie regten trotz dem bestimmten Befehl des Unbekannten kein Glied, außer daß sie mit lächerlicher Eifertigkeit sich zu betheuern fortzuführen.

„Nun, wird es bald?“ fuhr der Fremde zornig, aber mit gedämpfter Stimme auf.

„D, Herr!“ sagte endlich einer der Schiffer mit bebender Stimme, „nicht um alles Gold in der Welt! . . . Das ist ein leidhaftiges Gespenst, bei der Seele meiner Mutter! . . . Man hat es schon oft gesehen, wie es langsam, ohne den Boden zu berühren, daher schwebt, und dann blitzschnell in den Boden versinkt, oder dann von einer schwarzen Gestalt mit einer brennenden Fackel geholt wird.“

„Dummköpfe!“ murrte der Fremde, dem bei der Geschichte zwar etw. s. seltsam zumuthe wurde. Bald schämte er sich der leisen Anwendung von Grauen; seine Neugierde und sein Drang, vielleicht eine verzeufelte That zu verhindern, trugen die Oberhand davon. „Nun, Ihr abergläubigen pfäffischen Narren,“ sagte er, „so rudert mich doch weiter oben ans Land, wo Euch das Gespenst nicht erreichen und das Genick umdrehen kann; ich will dann schon allein mit diesem Geiste fertig werden.“

Die Schiffer gehorchten, setzten etwa fünfzig Schritt von der Erscheinung entfernt den Rei-

Wichtigkeit der Volkszählung auf der Kanzel und in der Schule, in Gemeindeversammlungen u. s. w. kann zu dem guten Gelingen der bevorstehenden Aufnahme viel beigetragen werden. Auch das königliche statistische Bureau hat das Seinige hierzu gethan, indem es einen großen Theil der Vorbereitungsarbeiten auf seine Schultern nahm. Ein größerer Theil von Arbeiten steht ihm freilich bei der Gewinnung der Zählergebnisse noch bevor; es wird keine Mühe scheuen, so rasch und so gut wie möglich zu dem Endresultate vorzudringen und dasselbe zu verkünden. Möge nur dieses durch harmonisches Zusammenwirken der Behörden, der Zählkommissionen, der Zähler und namentlich auch der Bewohner zu erzielende Resultat den unausprechbaren Nachweis erbringen, daß das deutsche und, darin eingeschlossen, das preussische Volk in der Zeit von 1875 bis 1880 nicht bloß an Zahl zugenommen, sondern auch an seinem Wohlstande keine Einbuße erlitten habe.

## 13. Schleswig-Holsteinischer Provinzial-Landtag.

Eingegangen sind zwei Privat-Vorschläge, betreffend Abänderung der Baupolizei-Ordnung für das platte Land, und der Abgeordneten Wiggers und Kraus, betreffend den Erlaß einer besondern Substitutionsordnung für die Provinz Schleswig-Holstein.

Zur Vertheilung ist gelangt der Vorschlag des Dr. Wachs. Derselbe lautet:

Zu Erwägung, daß der Gesetzentwurf einer Kreisordnung für die Provinz Schleswig-Holstein dem gegenwärtig in Berlin verammelten Landtage der Monarchie zur Berathung vorliegt und damit ein Antrag auf Begutachtung dieser Vorlage durch die ständische Vertretung der Provinz nunmehr hinfällig geworden ist, beschließt der Provinzial-Landtag:

Namens der Provinz seine Überzeugung dahin auszusprechen, daß die im § 25 des Entwurfs getroffene Bestimmung, wonach für die Wahrnehmung der obrigkeitlichen und politischen Geschäfte auf dem platten Lande königliche, den Landrathsämtern untergeordnete Distriktsbeamte bestellt werden sollen

1) den Grundsätzen der Selbstverwaltung nicht entspricht, wie sie in der für die sechs östlichen Provinzen erlassenen Kreisordnung vom 13. Dezember 1872, sowie in den daran sich anschließenden Verwaltungs-Organisations-Gesetzen zum Ausdruck gelangt sind, und daß

senden ans Land, und ruderten aus Leibeskräften wieder davon, von Zeit zu Zeit mit gestäubten Haaren zurückschauend, ob der Saitan sie nicht etwa verfolge, der nach ihrer Meinung den gotteslästerlichen Fremdling gewiß schon mit Haut und Haaren geholt haben mußte.

Der Fremde schritt indessen rasch auf den Ort zu, wo er die seltsame Erscheinung gesehen. Sie stand noch in derselben Stellung wie vorher, hart am Rande des Wassers, nur daß die Arme jezt schlaff an ihrem Leibe herunter hingen. Der Unbekannte näherte sich ihr zögernd und so geräuschlos als möglich. Deutlich erkannte er jezt im hellen Mondstrahl die zarten Umrisse einer hohen Frauengestalt, die fast über dem Wasser zu schweben schien und durch keinen Laut verrieth, daß körperliches Leben in ihr sei. Ihr dem See zugewendetes Gesicht war nicht zu erkennen, aber der näher tretende Fremde glaubte deutlich die Umrisse von jugendlich-edeln Formen zu erblicken. Die Gestalt hob jezt mit rascher Bewegung die Arme empor, der schlankte Körper neigte sich vor, sie schien ausgleiten zu müssen — da stürzte der Fremde entschlossen auf sie zu, umfaßte mit kräftigen Armen die Sinkende und zog sie zurück. Der Gedanke an eine Geistererscheinung, der sich ihm fast unwillkürlich auf-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M

B.I.G.





**Bekanntmachung.**  
 In Concurs des Th. Appel in Poppen-  
 büttel beträgt die Summe der angemeldeten For-  
 derungen 4508 Mk. 18 Pf., und der zur Ver-  
 theilung verfügbare Massebestand, wovon noch  
 Gerichts- und Massekosten abgehen, 651 Mk. 30 Pf.  
 Wandsbeck, 15. November 1880. [493]  
**Der Verwalter**  
 J. Breebe.

**Verein gegen Bettelei.**  
**Generalversammlung**  
 am Sonntage, 21. November d. J.,  
 Abends 8 Uhr,  
 im Lokale des Bürger-Vereins:  
**Tages-Ordnung:**  
 1) Bericht des Vorstandes.  
 2) Vorlage und Berathung eines Schreibens  
 der Kommission für Centralisirung der  
 Vereine gegen Bettelei in der ganzen Pro-  
 vinz event. Berathung des damit einge-  
 sandten Statuten-Entwurfes. [494]  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
**Der Vorstand.**

In Kürze erscheinen im Verlage von Fr. Kortkamp  
 in Berlin:  
**Ämliche Mittheilungen aus den Jahres-Berichten**  
 der mit Beaufsichtigung der Fabriken be-  
 traugten Beamten. Vierter Jahrgang, 1879.  
 2 Bde. I. Bd. Berichte der preuß. Gewerbe-  
 Räte. II. Bd. Berichte der Fabriken-In-  
 spektoren der anderen Bundesstaaten.  
 Etwa 70 Bgn. gr. 8<sup>o</sup>, mit zahlreichen Holz-  
 schnitten und statistischen Tabellen (hamois Belinpa-  
 pier). Preis: geb. 15 Mk.; geb. in 2 Bdn. 17 Mk.  
 — Bei gleichzeitiger Bestellung wird je ein Exemplar  
 der Jahrgänge 1876, 1877, 1878 und 1879 Ausg.  
 auf hamois Papier gebietet statt für 35,40 Mk. für  
 30 Mk., und gebunden in 5 eleg. Leinwandbde. für  
 35 Mk. statt für 40 Mk. geliefert, sowie der Jahrg.  
 1877/78 Ausgabe auf leichtem weissen Papier für  
 7,50 Mk. — sonst 9 Mk. — geliefert.  
 Die Bedeutung der Jahres-Berichte der Fabriken-  
 Inspektoren ist so allseitig anerkannt, daß jede beson-  
 dere Empfehlung derselben überflüssig erscheint. Der  
 neue Jahrgang, welcher zum ersten Male die Berichte  
 über die hier begügl. Verhältnisse aus allen deutschen  
 Staaten bringt, reicht sich ebenbürtig den früheren an  
 Reichhaltigkeit und Ausstattung an, und bietet wie  
 dieser eine Fülle direkt praktisch verwertbarer Mit-  
 theilungen, insbesondere über maschinelle und fabri-  
 cative Einrichtungen, Schulpfortschritte u. s. w. — Die  
 für die früheren Jahrgänge bewilligte Preisermäßig-  
 ung erlischt spätestens am 31. December d. J.  
 Zu Bestellungen empfiehlt sich:

**E. Ziese's Buchhandlung,**  
 Ahrensburg.

Zum 1. Mai 1881 eine [491]

**Wohnung**  
 zu vermieten bei  
**Wilh. Ramm,**  
 Ahrensburg. Uhrmacher.

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder zum 1. Mai 1881  
 eine freundliche Wohnung.  
 Näheres bei [486]  
 Ahrensburg. Frau **M. Dris.**

**Magdeburger Sauerkohl,**  
 Salz-Gurken,  
 Neue Flohm-Häringe,  
 empfiehlt bestens [485]  
 Ahrensburg. **C. Pahl.**

**Wohn-Anm. d. Technikum Gurtchade**  
 b. Hambg. erb. Schlen. d. Direkt.- Progr. grat.

**Festgeschenke. Festgeschenke.**  
**Argent-Patent-Bestede!**  
 Für jede bessere Familie empfehlenswerth.  
 In elegantem Facon. Durchaus frei von  
 oxydirenden Bestandtheilen und von vor-  
 züglichster Dauerhaftigkeit der silberähn-  
 lichen Farbe, ist außer achtem Silber  
 allen anderen Fabrikaten vorzuziehen.  
 6 Eßlöffel Mk. 2,50. 6 Gabeln Mk. 2,50.  
 6 Kaffeelöffel Mk. 1,00. 6 Tischmesser mit  
 Argentbestebe und ff. Solinger Klängen  
 Mk. 4,00. Diese 24 Stück zusammen in schön-  
 nem Carton nur:  
**10 Mark.**  
 Dessertmesser à Ds. Mk. 7,00. Dessertga-  
 beln Mark 7,00. 1 Suppen-Ausichöpfer  
 Mark 1,50. 1 Gemüse-Löffel Mark 1,00.  
 1 Milchschöpfer Mk. 1,00.  
 Garantie durch Rücknahme im nicht kon-  
 venirenden Fall.  
**Argent-Fabrik von**  
**Wilhelm Heuser in Köln a. Rh.**  
 Jlabellenstraße 7.

**Die Königlich privilegirte Apotheke**  
**in Ahrensburg**

empfehl: [488]  
**Bewährte Kindernahrungen:**  
 Malz-Präparate, Medicinal-Weine, feinsten Medicinal-Leberthran.

**Epilepsie-, Krampf-u. Magenleidende,**  
 wendet Euch vertrauensvoll an den Dr. ph. Syl-  
 vius Boas, Spezialität für Krampf- und Ma-  
 genleiden, Unter den Linden 9, Berlin W.,  
 welcher schon Tausende mit Erfolg behandelt.

**Bandwurmkur**  
 in 2 Stunden Erfolg garantiert. Sprechstunden von 10—12 und 2—4 Uhr.  
 ➔ Auswärts brieflich. ➔

Leutmannsdorf (Kreis Schweidnitz in Schlesien), den 4. April 1876.  
**Herrn Dr. Sylvius Boas, Erfinder des auxilium orientis.**  
 Geehrter Herr! Gern bin ich bereit, Ihnen, meinem Neter aus tiefster Krankheit, zu  
 attestiren, daß Sie, verehrter Herr, der alleinige Beseitiger durch Ihr unübertreffliches Mittel  
 auxilium orientis meiner schrecklichen Krankheit gewesen sind.  
 Nachdem ich zweiundzwanzig Jahre lang von epileptischen Krämpfen in der furchtbarsten  
 Weise geplagt wurde, habe ich nach Verbrauch aller nur erdenklichen Heilmittel schließlich auch  
 von dem auxilium orientis, welches Sie, verehrter Herr Dr. Sylvius Boas, erfunden  
 haben, Gebrauch gemacht und kann bezeugen, daß dieses Mittel mich in einer Zeit von einem  
 halben Jahre soweit hergestellt hat, daß, nachdem ich fast täglich mitunter achtundvierzig An-  
 fälle hatte, die mit einem der schrecklichsten Gewitter zu vergleichen sind, welches Schlag auf  
 Schlag nieberschlägt, sogar schon nach Verbrauch von wenigen Flaschen kein Anfall mehr erfolgte.  
 Möchten doch alle Krampfleidenden von diesem Mittel Gebrauch machen und alle Zeitun-  
 gen, denen es um's Wohl der Menschheit zu thun ist, diesen Zeilen eine weitere Verbreitung  
 gestatten! Denn das auxilium orientis ist wirklich das einzige und sicherste Mittel gegen  
 Epilepsie und mit Ihr verwandten Krankheiten. [495]  
**Anton Jöps, Webermeister.**  
 Kluß.  
 Beglaubigt durch den Gemeindevorstand.

**E. Ziese's Buchdruckerei,**  
 Ahrensburg,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Buchdruck-Arbeiten, als:  
 Adress-, Einladungs- und Visitenkarten, Brief-Papier und  
 Couverts mit Namen;  
 Programme, Preis-Courante, Rechnungsformulare, Circulare,  
 Bekanntmachungen, Anschlagzettel;  
 Frachtbriefe, Statuten, Formulare aller Art,  
 Werke, Brochüren zc.,  
 in eleganter und sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.  
**Illustrirte Zeitung**  
 Probe-Nummern gratis und franco.  
 Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
 Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

**Mehr als halb verschenkt!**  
 Folgende 13 Gegenstände liefere ich um zu räumen für den beispiellos  
 billigen Preis von  
**zusammen nur 5 Mark**  
 gut in Kiste verpackt per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages:  
 1 echt japanischer Fächer mit Malerei. — 1 reizende bunte Manilla-Tischdecke 85 Cen-  
 timeter lang. — 1 Telephon (Fernsprecher) vermittelt man mit Personen in der Ent-  
 fernung sprechen kann. Erklärung beiliegend. — 1 Mikroskop mit Object, vergrößert 50 Mal.  
 — 1 Cigarrenetui, französisches elegantes Fabrikat. — 1 feine französische Pariser-Uhr-  
 kette. — 1 hochfeine Broche in durchbrochener Arbeit mit 3 Simili-Diamanten. — 1 Eier-  
 Kocher. — 1 eleganter Tabakkasten mit Verschluss. — 1 Antique-Leuchter von elegantester  
 Form. — 1 chinesisches Theespiel mit Erklärung zur Unterhaltung für Groß und Klein.  
 — 1 allerliebste Nadel-Stui. — 1 Carton Weilschleuder höchst unterhaltend und neu  
 für Kinder. [389]  
**Alle diese 13 Gegenstände liefert zusammen für nur 5 Mark**  
**Carl Wende in Leipzig.**

**Griechische Weine,**  
 als: Vino Santo, Achaja Malvasier, Ramarite,  
 Korinther, Mivistra, Moskato, Nofé, Homer,  
 Odysseus, Achilles, Agamemnon u. a. S.  
 empfiehlt [487]  
 Ahrensburg. **C. Pahl.**

**Sofort zu verkaufen**  
 Familienverhältnisse halber eine in bester Ge-  
 schäftsgegend Hamburgs belegene geräumige  
**Southern-Gastwirthschaft**  
 mit zwei verd. Regelhahnen und einem neuen  
 ausgezeichneten französischen Billard. Das Ma-  
 here erfahren Kaufliebhaber in der Expedition  
 der Stormarnschen Zeitung. [447]

**Gran melirte neue Rachein**  
 zu 2 Defen stehen billig zu verkaufen bei **M. Lohst**  
 in Ahrensburg. [489]

Auf die  
**Gefahr**  
 für Besitzer von  
**Russischen**  
**Pfandbriefen**  
 macht die No. 45 der  
**Allgemeinen**  
**Börsen-Zeitung**  
 für  
**Privat-Capitalisten und Rentiers**  
 aufmerksam.  
 Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“  
 enthält trotz ihres enorm billigen Prei-  
 ses von pr. Quartal Mk. 1.50 einen voll-  
 ständigen Courszettel, correcteste Ber-  
 loofungsliste, viele sonstige Beilagen,  
 und außerdem

**gratis**  
 die neueste Ausgabe des erst Ende v. J.  
 zur Vollendung kommenden, ca. 30 Folio-  
 Seiten umfassenden Courszettel-  
**Commentar's,**  
 welcher für Besitzer von Werth-Papieren  
 von größter Wichtigkeit ist, da aus die-  
 sem alle auf die bezüglichen Papiere Ein-  
 fluß habenden Verhältnisse ersichtlich sind,  
 und u. a. die Angabe des Hauptgeschäftsz-  
 weiges der betreffenden Actien-Gesell-  
 schaften, das Domicil, Actien- und Re-  
 servencapital, Hypotheken- und Prioritäten-  
 belastung, sowie sonstige Schulden, Unter-  
 Bilanz und Actien, Gründungs- und Ge-  
 schäftsjahr, Dividenden und Coursstand,  
 Tag und Bestimmung bezüglich der Gene-  
 ral-Versammlung, Namen der Directoren  
 und Aufsichtsraths-Mitglieder, Länge und  
 Frequenz der Bahnen zc. zc. enthält.  
 Die Redaction ertheilt unentgeltlich

**Rath und Auskunft**  
 in zuverlässigster und offener Weise, so  
 daß jede Parteilichkeit und Unwahrheit  
 absolut unmöglich ist. Die Redaction  
 übernimmt ferner die

**Controlle**  
 des Effectenbesitzes ihrer Abonnenten, um  
 diese von jedem Ereigniß, welches hier-  
 auf Einfluß haben könnte, sofort event.  
 pr. Telegramm zu benachrichtigen, sowie  
 dieselben auch auf günstige Momente  
 zum Ankauf von Effecten aufmerksam zu  
 machen. Die „Allgemeine Börsen-Zei-  
 tung“ hat während ihres achtjährigen  
 Bestehens genügende Beweise gegeben,  
 daß dieselbe nur das  
**Interesse des kleinen Capitals**  
 vertritt und zeugen die Leitartikel zc. da-  
 von, daß dieselbe völlig

**unabhängig**  
 ist, was gerade bei einer Börsen-Zeitung  
 von größter Wichtigkeit, aber nur sehr  
 selten der Fall ist.  
 Abonnements werden von allen Post-  
 anstalten entgegengenommen.  
 Nummer wird auf Bestellung  
**Obige** pr. Postkarte mit Rückant-  
 wort — zur Frankatur als **Probe-**  
 Nummer gratis — versandt durch  
 die Expedition  
**Berlin SW., Benthstr. 18/21.**  
 (Industrie-Gebäude, Laden 36).